

Nachdem in den letzten Monaten eine deutliche Erholung zu beobachten war, stellen die zweite Infektionswelle und die damit einhergehenden Einschränkungen die regionale Wirtschaft erneut vor große Herausforderungen. Um die aktuellen Auswirkungen der Covid19-Pandemie auf die heimische Wirtschaft besser beurteilen zu können, stellt die IFG gemeinsam mit der IHK, der HWK und dem Sachgebiet für Statistik und Stadtforschung der Stadt Ingolstadt auch weiterhin relevante und verfügbare regionale und überregionale Daten zusammen. Die Informationen werden fortlaufend aktualisiert und den Entscheidungsträgern aus Wirtschaft und Politik zur Verfügung gestellt. Die Darstellung gliedert sich in die Punkte Wirtschaftskraft, Umsatzentwicklung, Arbeitsmarkt, Insolvenzen und Inanspruchnahme von Finanzhilfen. In den Fällen, in denen regionale Daten nicht verfügbar sind, werden hilfsweise Daten für Bayern oder Deutschland dargestellt.

1. Wirtschaftskraft

Die deutsche Wirtschaft hatte nach dem Corona-Einbruch im Frühjahr in den Sommermonaten zu einer starken Erholung angesetzt. Die neuen Corona-Maßnahmen in Deutschland und die noch drastischeren Beschränkungen in den meisten europäischen Nachbarstaaten, haben die wirtschaftliche Erholung in den letzten Wochen jedoch unterbrochen. Vor dem Hintergrund dieser zweiten Corona-Welle haben sich die Konjunkturerwartungen deutscher Finanzexperten daher erneut deutlich eingetrübt.

Der Ifo-Index fiel im November um 1,8 auf 90,7 Punkte und damit das zweite Mal in Folge. Laut Aussage des Ifo-Instituts bestehe die Gefahr einer technischen Rezession für die deutsche Wirtschaft, eine erneute Schrumpfung des Bruttoinlandsprodukts im vierten Quartal ist trotz einer leicht verbesserten Lage der Industrie nicht zu verhindern. Erste Schätzungen deuten auf ein Minus um rund ein Prozent hin.^{1,2}

Der Sachverständigenrat Wirtschaft erwartet 2020 insgesamt einen Einbruch der Wirtschaft von 5,1 Prozent. Dem soll sich im kommenden Jahr ein Wachstum von 3,7 Prozent anschließen. Die Inflationsrate lag in Bayern im November bei -0,2 Prozent. Damit sind die Verbraucherpreise in Bayern wiederholt geringfügig gefallen.³

Die weltweite Corona-Situation macht sich weiterhin auch bei den Exporten der bayerischen Wirtschaft bemerkbar. Diese liegen in den ersten neun Monaten des Jahres mit 121,3 Mrd. Euro um 14,8 Prozent (Importe: -11,0 Prozent) unter den Zahlen des Vorjahres. Die höchsten Exportwerte wurden mit „Maschinen“, „Personenkraftwagen und Wohnmobilen“ sowie „Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ erzielt.⁴

2. Umsatz

2.1 Umsatzentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe

Das Verarbeitende Gewerbe Bayerns musste im Oktober 2020 gegenüber dem Vorjahresmonat einen Umsatzrückgang von 2,2 Prozent auf rund 31 Mrd. Euro (davon 17,5 Mrd. Euro Auslandsumsätze) hinnehmen. In den einzelnen Branchen des Verarbeitenden Gewerbes entwickelten sich die Umsätze auch im Oktober gegensätzlich, wobei im Vorjahresvergleich einzelne Bereiche ein deutliches Umsatzplus erzielen konnten. Vor allem bei der „Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen“ stieg der Umsatz im Vergleich zum Vorjahresmonat (+12,6 Prozent), wogegen im Wirtschaftszweig „Herstellung von Druckerzeugnissen“ (-18,7 Prozent) ein hoher Umsatzrückgang verbucht werden musste. In Bayerns bedeutender Branche „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ wurde ein Umsatzplus von 3,4 Prozent verzeichnet.

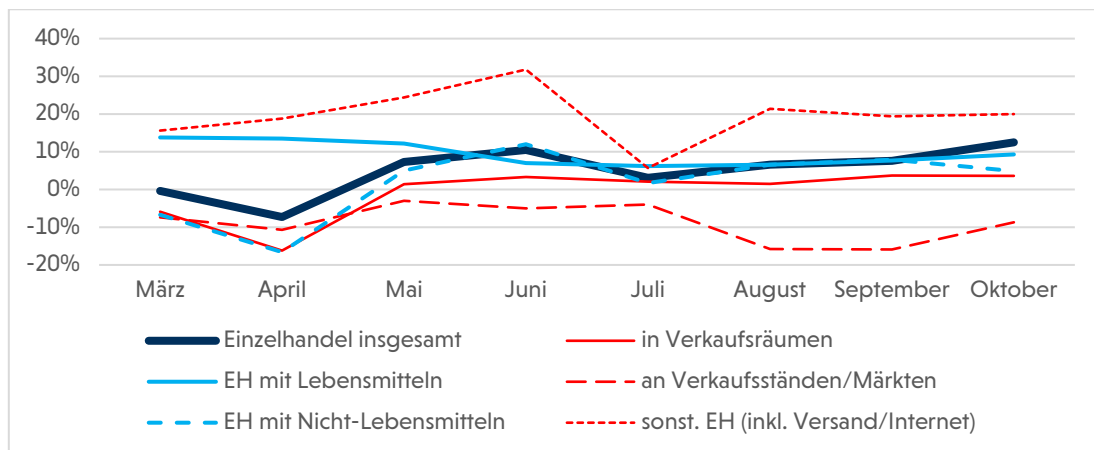
Die Nachfrage nach Gütern des Verarbeitenden Gewerbes stieg im Oktober 2020 gegenüber dem Oktober 2019 erstmalig seit Beginn der Corona-Pandemie wieder an (+3,0 Prozent).⁵

2.2 Umsatzentwicklung in der Automobilbranche (Bayern/Deutschland)

Im bayerischen KFZ-Handel setzt sich der Aufwärtstrend weiter fort. So stieg der Umsatz im September 2020 gegenüber dem September 2019 um 12,6 Prozent. Der „Handel mit Kraftwagen“ (+16,1 Prozent) und der „Handel mit Krafträdern“ (+40,6 Prozent) verzeichneten deutliche Umsatzzuwächse. In der Gesamtbetrachtung der ersten neun Monate des Jahres ist jedoch in allen Wirtschaftsgruppen des KFZ-Handels ein Umsatzrückgang gegenüber 2019 auszumachen (insgesamt: -6,8 Prozent).⁶

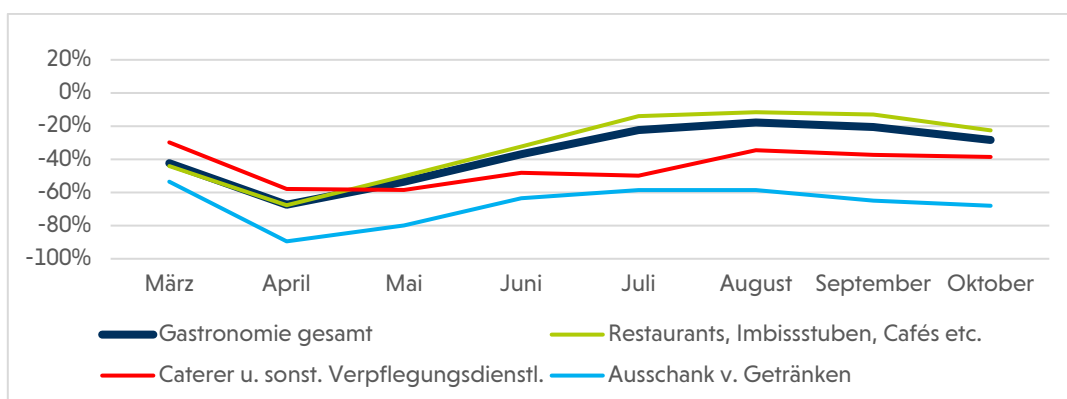
Bei der Zahl der PKW-Zulassungen war im November deutschlandweit erneut ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahresmonat (-3,0 Prozent) auszumachen, der sich vor allem durch sinkende gewerbliche Neuzulassungen erklären lässt. Audi verzeichnete im November mit +3,1 Prozent einen leichten Zuwachs in der Neuzulassungsstatistik.⁷

2.3 Umsatzentwicklung im Einzelhandel (Bayern)⁸



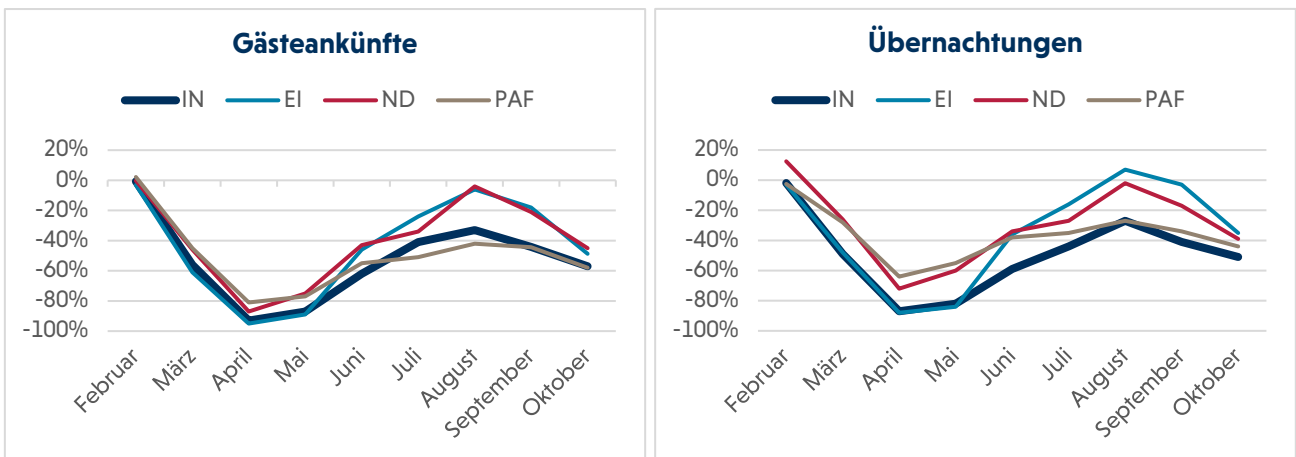
Die Umsatzentwicklung im bayerischen Einzelhandel ist weiterhin positiv. Im Vergleich zum Vorjahresmonat stieg der Gesamtumsatz im Oktober um 12,5 Prozent an (Jahresvergleich Jan-Okt: +6,3 Prozent). Die Zahl der Beschäftigten nahm mit -0,3 Prozent nur leicht ab. Zwischen den einzelnen Bereichen treten aber weiterhin deutliche Unterschiede zu Tage. Während beispielsweise im Handel an Verkaufsständen trotz eines leichten Plus immer noch Umsatzeinbußen zu verzeichnen sind, profitieren einige Einzelhandelszweige von der Situation, wie etwa der Versand- und Internet-Handel. Dort sind im Vergleich zum Vorjahr die Umsatzzahlen weiterhin deutlich höher.

2.4 Umsatzentwicklung in der Gastronomie (Bayern)⁹



Die Corona-Pandemie bestimmt weiterhin die Entwicklung im bayerischen Gastgewerbe. Im Oktober sank der Umsatz gegenüber dem Vorjahresmonat um 28,3 Prozent und damit aufgrund der aktuellen Schließungen noch einmal stärker als im Vormonat. Auch in den kommenden Wochen ist aufgrund des anhaltenden (Teil)-Lockdowns weiter mit enormen Einbußen im Gastgewerbe zu rechnen.

2.5 Entwicklung des Fremdenverkehrs (Region 10)¹⁰

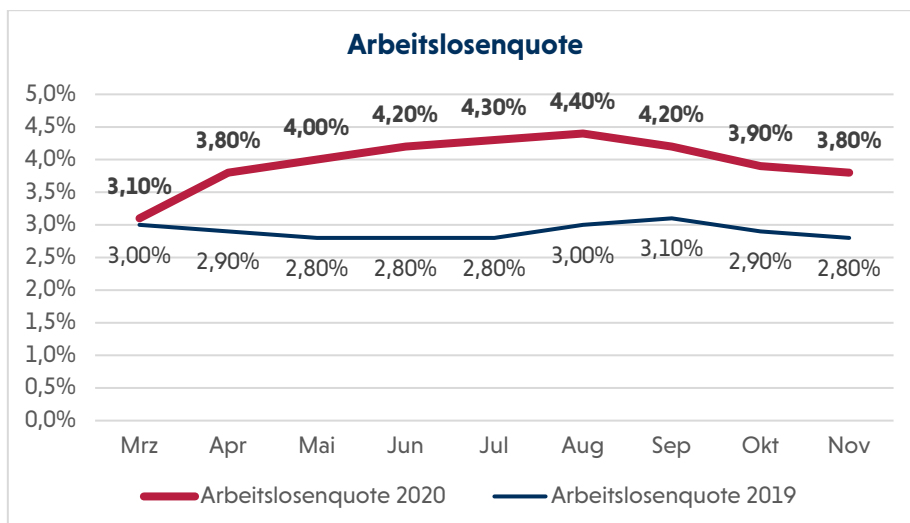


Die regionalen Beherbergungsbetriebe spüren die erneuten Einschränkungen aufgrund der steigenden Corona-Infektionszahlen im Oktober 2020 deutlich. Die positive Entwicklung der Sommermonate ist damit beendet. Im Vergleich zum Vormonat sanken die Zahlen bei Gästeeankünften und Übernachtungen erneut deutlich und liegen stark zurück.

Wie in den Vormonaten, dominierte erwartungsgemäß auch im Oktober der Inlandstourismus überdurchschnittlich. Die Anreisen von Gästen aus dem Ausland lagen mit -79,7 Prozent, deren Übernachtungen mit -72,4 Prozent weiterhin deutlich unter den Werten, die noch im Oktober letzten Jahres gemeldet wurden.

Im Mittel liegt der Rückgang bei den Gästeeankünften in der Region 10 im September bei 52 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Ingolstadt und der Landkreis Pfaffenhofen sind weiterhin stärker betroffen als die Landkreise Eichstätt und Neuburg-Schrobenhausen.

3. Arbeitsmarkt (Stadt Ingolstadt)¹¹



Weitere Indikatoren

	Mär 2020	Mär 2019	Apr 2020	Apr 2019	Mai 2020	Mai 2019
Gepr. Anzeigen Kurzarbeit (KA)	136	-	1.216	0	135	9
darin genannte Personenzahl	21.900	-	19.512	0	1.229	36
Unterbeschäftigung (ohne KA)	3.447	3.305	3.829	3.268	3.999	3.193
Gemeldete Arbeitsstellen	1.385	1.716	1.264	1.749	1.187	1.773
	Jun 2020	Jun 2019	Jul 2020	Jul 2019	Aug 2020	Aug 2019
Gepr. Anzeigen Kurzarbeit (KA)	37	-	40	3	11	-
darin genannte Personenzahl	373	-	340	120	190	-
Unterbeschäftigung (ohne KA)	4.081	3.165	4.154	3.176	4.248	3.189
Gemeldete Arbeitsstellen	1.203	1.706	1.124	1.695	1.133	1.703
	Sep 2020	Sep 2019	Okt 2020	Okt 2019	Nov 2020	Nov 2019
Gepr. Anzeigen Kurzarbeit (KA)	7	13	29	5	112	9
darin genannte Personenzahl	141	285	332	53	790	263
Unterbeschäftigung (ohne KA)	4.132	3.221	3.951	3.143	3.946	3.164
Gemeldete Arbeitsstellen	1.133	1.658	1.173	1.580	1.126	1.485

Im November haben sich die Arbeitslosenquote sowie die Unterbeschäftigung weiter verringert. Allerdings werden sich die geltenden pandemiebedingten Einschränkungen in den kommenden Wochen auf den Arbeitsmarkt auswirken. Zumindest kurzfristig ist erneut von einer deutlichen Verschlechterung der Situation auszugehen, die sich aktuell jedoch noch nicht in den Zahlen abbildet.

Im Bereich der Kurzarbeit setzt sich der negative Trend indes weiter fort. Nach dem leichten Zuwachs im Oktober sind die Zahlen erneut angestiegen. Die genannte Personenzahl in den Anzeigen für Kurzarbeit ist dabei nicht die tatsächlich in Anspruch genommene Zahl, die laut dem ifo Institut in der Regel jeweils unter der angemeldeten Zahl liegt. Die obigen Zahlen beziehen sich auf die Stadt Ingolstadt, in der Region 10 liegt die Arbeitslosenquote im November bei 2,6 Prozent.¹²

4. Unternehmensinsolvenzen (Bayern/Ingolstadt)¹³

Aufgrund der vorübergehenden Aussetzung der Insolvenzantragspflicht (bis 30.09.) ist im Bereich der Unternehmensinsolvenzen weiterhin kein Anstieg der Zahlen festzustellen. Seit dem 01.10. müssen zahlungsunfähige Betriebe Insolvenzen wieder anmelden. Dies macht sich aber unter anderem aufgrund der Bearbeitungszeit noch nicht in den Zahlen der eröffneten Verfahren bemerkbar. Die im Oktober beantragten Verfahren werden erst in den kommenden Monaten eröffnet und fließen dann in die Statistik ein. Wirtschaftsauskunfteien rechnen damit, dass die „Insolvenzwellen“ im ersten Quartal 2021 ihren Höhepunkt erreichen wird. Erst dann wird sich zeigen, wie sich der aktuelle zweite Lockdown zusätzlich auswirkt.

5. Inanspruchnahme von Finanzhilfen (Bayern/Bund)

	Anzahl der Anträge	Volumen
Soforthilfe Bayern (beendet zum 31.05.)	327.000 bewilligt (486.000 Anträge)	2,2 Milliarden Euro ausgezahlt ¹⁴
Überbrückungshilfe Bayern	20.575 genehmigte Anträge	267 Millionen Euro genehmigt ^{15 16}
Kredite der KfW	101.021 Anträge (davon ca. 16% aus Bayern)	56,7 Milliarden Euro beantragt (D) ¹⁷
Kredite der LfA	7.373 Anträge eingegangen	1,15 Milliarden Euro beantragt ¹⁸

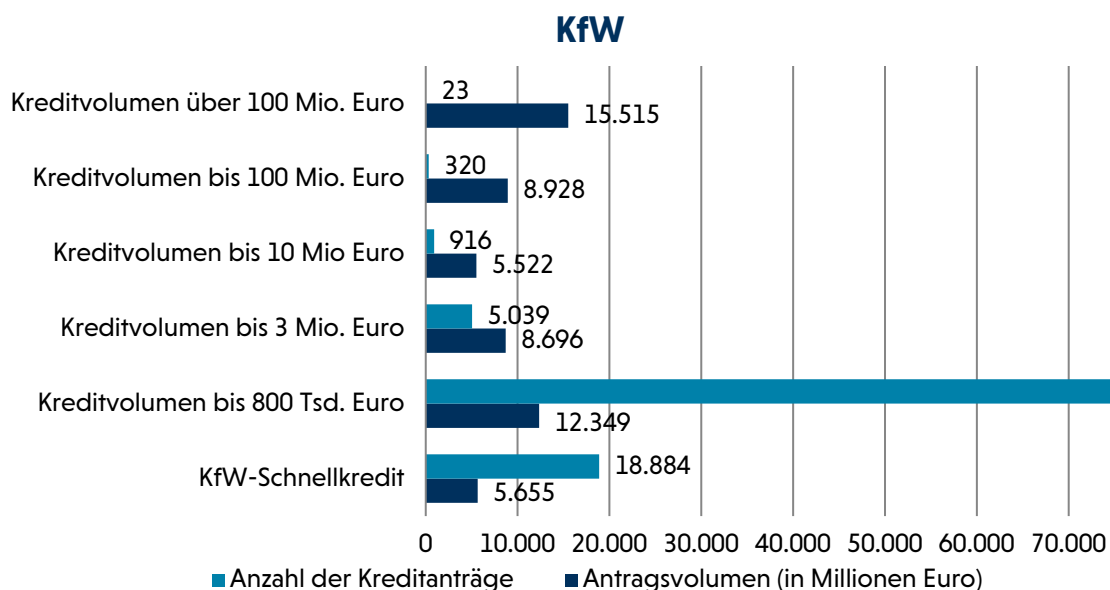
Daten zur Inanspruchnahme der Finanzhilfen auf **regionaler Ebene** liegen weiterhin nicht vor. Hilfsweise kann unter der Annahme, dass die Verteilungsquote in **Ingolstadt** derjenigen Bayerns entspricht, abgeschätzt werden, dass ca. 3.700 Ingolstädter Unternehmen Anträge auf die Soforthilfe gestellt haben, von denen rund 2.500 mit einem Gesamtvolumen von 16,7 Mio. Euro bewilligt bzw. ausgezahlt wurden.

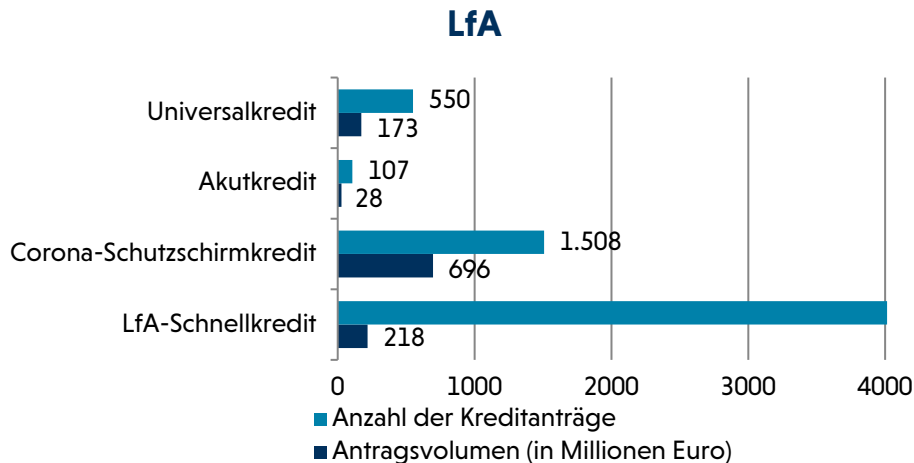
Das Corona-Soforthilfe-Programm des Bundes und des Freistaates Bayern wurde am 31. Mai 2020 beendet. Mit der **Überbrückungshilfe Corona** wurde ein Anschlussprogramm auf Bundesebene ausgearbeitet, das als branchenübergreifendes Zuschussprogramm mit einer Laufzeit von drei Monaten (Phase 1: Juni bis August 2020) angelegt und mit einem Programmvolumen von maximal 24,6 Milliarden Euro ausgestattet wurde. Mittlerweile läuft die Antragsphase für die 2. Phase der Überbrückungshilfe. Diese umfasst die Fördermonate September bis Dezember 2020. Anträge können seit 21. Oktober gestellt werden. Das Programm wird als Überbrückungshilfe III bis Ende Juni 2021 verlängert und soll deutlich erweitert werden.

Bislang wurden bereits über 267 Mio. Euro an 20.575 bayerische Unternehmen ausbezahlt. Bis zum 23.11. wurden in Ingolstadt knapp 3 Mio. Euro an 189 Antragsteller ausgezahlt (durchschnittliche Auszahlung je Antrag: ca. 15.462 Euro). Die Abwicklung der Überbrückungshilfe in Bayern übernimmt die IHK für München und Oberbayern. Die Überbrückungshilfe des Bundes soll die wirtschaftliche Existenz von Solo-Selbstständigen, Freiberuflern und kleinen und mittelständischen Unternehmen sichern, die durch Corona-bedingte vollständige oder teilweise Schließungen oder Auflagen erhebliche Umsatzausfälle erleiden. Die Überbrückungshilfen sind Zuschüsse zu den Fixkosten der Unternehmen, die sich an der Höhe des Umsatzrückgangs bemessen. Maximal werden 90 Prozent der Fixkosten erstattet.

Darüber hinaus wurde mit der „Außerordentlichen Wirtschaftshilfe November“ ein weiteres Hilfspaket beschlossen, das direkt und indirekt von den temporären Schließungen betroffene Unternehmen, Betriebe, Selbständige, Vereine und Einrichtungen unterstützen soll. Mittlerweile wurde die Hilfsmaßnahme aufgrund der andauernden Schließungen für den Dezember verlängert. Es werden Zuschüsse pro Woche der Schließungen in Höhe von 75 Prozent des durchschnittlichen wöchentlichen Umsatzes im Vergleichsmonat 2019 gewährt.

Die folgenden Graphiken zeigen die aktuelle Verteilung der Kreditanträge auf Bundesebene (KfW)¹⁹ und Landesebene (LfA).²⁰





Da bei bis zu 800.000 Euro beantragtem **Kreditvolumen** keine Kreditrisikoprüfung stattfindet und durch die KfW eine zusätzliche Haftungsfreistellung i.H.v. 100 Prozent gewährt wird, ist die Nachfrage nach den Hilfsprogrammen der KfW weiterhin sehr hoch, wobei in den vergangenen Wochen ein Abflachen der Kurve zu beobachten ist. Der LfA-Schnellkredit garantiert eine Haftungsfreistellung von 100 Prozent, während der Corona-Schutzschirmkredit 90 Prozent abdeckt und der Universalkredit von 60 auf 80 Prozent angehoben wurde. Aufgrund dieser günstigen Konditionen haben die Antragszahlen des LfA-Schnellkredits seit dessen Einführung Anfang Mai den Schutzschirmkredit mittlerweile deutlich überholt und sind weiterhin ansteigend.

¹ Ifo-Institut, 24.11.2020

² DIW-Institut, 24.11.2020

³ Bayerisches Landesamt für Statistik, 30.11.2020

⁴ Bayerisches Landesamt für Statistik, 18.11.2020

⁵ Bayerisches Landesamt für Statistik, 8.12.2020

⁶ Bayerisches Landesamt für Statistik, 1.12.2020

⁷ Krafftahrt-Bundesamt, 3.12.2020

⁸ Bayerisches Landesamt für Statistik, 25.11.2020

⁹ Bayerisches Landesamt für Statistik, 11.12.2020

¹⁰ Bayerisches Landesamt für Statistik, 8.12.2020

¹¹ Bundesagentur für Arbeit, 9.12.2020

¹² ifo Institut, 2.6.2020

¹³ Bayerisches Landesamt für Statistik, 7.12.2020

¹⁴ Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 14.10.2020

¹⁵ IHK für München und Oberbayern, 9.12.2020

¹⁶ Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 9.12.2020

¹⁷ KfW, 3.12.2020

¹⁸ Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 9.12.2020

¹⁹ Kumuliert; KfW, 3.12.2020

²⁰ Kumuliert; Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 9.12.2020